

KURZBERICHT

Thema	Sekundäranalyse der im Rahmen des Nationalen Aktionsplans IN FORM seitens des BMG geförderten Projekte
Schlüsselbegriffe	Nationaler Aktionsplan, IN FORM, Gesundheitsförderung, Bewegungsförderung
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS Köln)
Projektleitung	Cornelia Goldapp, (BZgA) Prof. Dr. Eike Quilling (DSHS Köln)
Autor(en)	Quilling, E., Goldapp, C., Chumi, I., Gosch, F., Hermann, A., Lütke-meier, L., Müller, M., Ordelmans, E., Rühl, E.
Beginn	01.10.2012
Ende	31.07.2013

Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele

Ziel des Forschungsvorhaben war es, aus 35 Projekten, die im Rahmen des Nationalen Aktionsplans "IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" durchgeführt und seitens des Bundesministeriums für Gesundheit im Zeitraum 2009 bis 2011 gefördert wurden, Erfahrungen und Erkenntnisse zu erfassen und daraus Konsequenzen für Gesundheitsförderung und Prävention in Deutschland abzuleiten. Darüber hinaus sollten Produkte im Hinblick auf ihre Verwertbarkeit geprüft und empfohlen werden.

Insgesamt zielte das Forschungsvorhaben darauf, einen Beitrag zu leisten, die Nachhaltigkeit zukünftiger Projekte zu sichern und zur Steigerung der Qualität von Projekten und Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention beizutragen. Neben der Auswertung der entstandenen Produkte, wurden dazu vor allem die vorliegenden Projektberichte anhand der Qualitätskriterien der BZgA (Leitfaden Qualitätskriterien für Planung, Umsetzung und Bewertung von gesundheitsfördernden Maßnahmen mit dem Fokus auf Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress, BZgA, 2012) analysiert und im Hinblick auf gemeinsam festgelegte Forschungsfragen ausgewertet.

Durchführung, Methodik

In der ersten Projektphase wurden Analyseinstrumente und Produktraster zur Durchführung entwickelt. Anhand des definierten und mit dem Projektbeirat abgestimmten Produktrasters wurden die zahlreichen Produkte wie Spiele, Broschüren und Handlungsleitfäden etc. systematisch gesichtet, analysiert und zur weiteren Verwertung empfohlen. Diese Empfehlungen wurden im Rahmen einer Beiratssitzung vorgestellt und mit den Expertinnen und Experten diskutiert und schriftlich dokumentiert.

Auf der Basis der 20 Qualitätskriterien der BZgA wurde ein Analyseraster zur Beurteilung der Projekte gemeinsam entwickelt, das die strukturellen Merkmale der Projekte und eine 4-stufige Skala zur Bewertung enthielt sowie den Bezug zu den Forschungsfragen abbildete. Mittels der festgelegten Forschungsfragen wurden Aspekte und Faktoren zusammengetragen, die sich für eine erfolgreiche Projektplanung und -durchführung in Maßnahmen zur Förderung eines aktiven und gesundheitsförderlichen Lebensstils als hilfreich und nützlich erwiesen haben. Von den Analyseergebnissen und der Beantwortung der Forschungsfragen wurden konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet, die sich zum einen an die Akteurinnen und Akteure und zum anderen an das BMG richten.

Gender Mainstreaming

Um Gender-Mainstreaming-Aspekten gerecht werden zu können, wurde bei der Re-Analyse der Abschlussberichte besonders darauf geachtet, wie Gender-Mainstreaming-Aspekte in den verschiedenen Projekten berücksichtigt und umgesetzt wurden. Die Berichte zeigen eindrücklich, dass insbesondere auch in der Gesundheitsförderung dem Thema Gender Mainstreaming eine besondere Beachtung geschenkt werden muss. Die Analyse der Berichte hat ergeben, dass die im Rahmen des Forschungsprojektes untersuchten Projekte und Maßnahmen diesen Aspekt in vielerlei Hinsicht und sehr unterschiedlicher Intensität beachtet und umgesetzt haben.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Damit Gesundheitsförderung nachhaltig und qualitätsgesichert umgesetzt werden kann, ist der verbindliche, systematische und flächendeckende Einsatz von Qualitätsverfahren in Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention notwendig. Zusammenfassend wurden für die Akteurinnen und Akteure folgende Empfehlungen als zentrale Ergebnisse der Analyse abgeleitet:

1. Vorgehen anhand des Public Health Action Cycle (Gesundheitspolitischer Aktionszyklus).
2. Maßnahmen sollten in der Lebenswelt der Zielgruppen ansetzen. Ziel der Maßnahmen sollte die Förderung eines gesundheitsgerechten Verhaltens durch Gestaltung der Lebenswelten (Strukturen) in Verbindung mit Anleitung, Begleitung und Qualifizierung von Fachkräften (Empowerment) sein.
3. In der Projektplanung und -durchführung sollten grundsätzlich die bekannten Aspekte der Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention berücksichtigt werden.
4. Viele Faktoren (Partizipation, die Entwicklung einer gemeinsamen Vision, eine SMARTe Zielformulierung sowie Dokumentation und Evaluation) haben sich als besonders schwierig in der Umsetzung herausgestellt; diesen Faktoren sollte zukünftig vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden.
5. Für die reibungslose Projektarbeit hat sich darüber hinaus die besondere Bedeutung weiterer Aspekte herausgestellt: Nutzung vorhandener lokaler Strukturen, kommunale Unterstützung, Einbezug von Vertrauenspersonen, Flexibilität der Projektpartner und Organisationen, Vorlaufphase bzw. Zeit für die Planung nehmen sowie gemeinsame Zielformulierung und gute Kommunikation(ssstrukturen).
6. Insgesamt stellt sich die Kommunikation, d.h. ein intensiver und wertschätzender Dialog mit den Zielgruppen und den Kooperationspartnern als zentraler Schlüsselfaktor für das Erreichen der Zielgruppen und für eine gute Zusammenarbeit in den Netzwerken heraus.

Im Rahmen des Projektes wurden darüber hinaus Handlungsempfehlungen für das BMG als Ergebnis der Analyse abgeleitet und intensiv mit dem Projektbeirat diskutiert und dokumentiert. Erste Ergebnisse der Sekundäranalyse wurden im Rahmen des IN FORM-Vernetzungsworkshops im Juni 2013 als Vortrag präsentiert und im Rahmen eines Workshops mit Expertinnen und Experten sowie Akteurinnen und Akteuren diskutiert und schriftlich zusammengefasst. Eine Zusammenfassung der Workshopergebnisse sowie der Vortrag liegen dem BMG ebenfalls vor.

Publikation zum Projekt:

RÜHL, E., QUILLING, E., STRÜDER, HK., GRAF, C. (2013): Erfüllen Projekte in der Gesundheitsförderung bestehende Qualitätskriterien – Forschungsvorhaben und Studiendesign. Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 64, (5) 146

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die Planung weiterer Schritte des BMG, um die Qualität der Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention zu verbessern und damit die Gesundheit von Menschen in Deutschland langfristig zu fördern.

verwendete Literatur

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (2012), Leitfaden Qualitätskriterien für Planung, Umsetzung und Bewertung von gesundheitsfördernden Maßnahmen mit dem Fokus auf Bewegung, Ernährung und Umgang mit Stress, BZgA Köln

GRAF, C., KOCH, B., FALKOWSKI, G., JOUCK, S., CHRIST, H., BJAMASON-WEHRENS, B., TOKARSKI, W., DORDEL, S. & PREDEL, H.G. (2005). Effects of a school-based intervention on the BMI and motor abilities in childhood (mid point data of the CHILT-Project). Journal of Sport Science and Medicine, 4, 291-299

TEMPEL, N., BÖDEKER, M., REKER, N., SCHÄFER, I, KLÄRS, G., KOLIP, P. (2013): Qualitätssicherung von Projekten zur Gesundheitsförderung in Settings. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 42, BZgA Köln

WHO (2012): Europäisches Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ für gesamtstaatliches und gesamtgesellschaftliches Handeln zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. Regionalkomitee für Europa, 62. Tagung, Malta, 10.-13. September 2012

WRIGHT, M. T. (Hrsg.) (2010), Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber